



Pressemitteilung

Ziel einer „Grünen Gießerei“ – spart 12.000 Tonnen Kohlendioxid

Firma Reckers stellt Konzept für mögliche neue Gießerei mit erneuerbaren Energien vor – im Gespräch mit Bundestagsabgeordneten Sarah Lahrkamp und Jürgen Coße

Ibbenbüren, 24.01.2025
Anlagen: Pressefoto

Jürgen Coße, MdB
Wahlkreisbüro
Breite Str. 5
49477 Ibbenbüren
Tel.: +49 (5451) 9979077
juergen.cosse.wk@bundestag.de

Pressekontakt
Dr. Marina Stalljohann-Schemme
Tel. 0176 64853106
juergen.cosse.ma07@bundestag.de

Rheine/Hörstel. Die mit den Geschäftsfeldern Eisengießerei und Zerspanung in Rheine ansässige Firma Hermann Reckers will ihre Produktion möglichst komplett auf erneuerbare Energien umstellen. In einem Gespräch mit den SPD-Bundestagsabgeordneten für den Kreis Steinfurt, Sarah Lahrkamp und Jürgen Coße, stellte die Geschäftsleitung ihr Konzept einer „Grünen Gießerei“ vor. „Wir könnten damit jährlich rund 12.000 Tonnen CO₂ einsparen“, erklärt der Vorsitzende der Geschäftsführung Bernhard Rieken.

Reckers kann sich vorstellen, an ihrem Zerspanungs-Standort im Industriegebiet Rheine-Nord einen weiteren Bauabschnitt zu realisieren. Auch, weil für den großen Strombedarf am aktuellen Gießerei-Sitz in Rheine-Mesum nicht ausreichend Stromleitungen vorhanden sind. Die Stadt müsste, gemeinsam mit Reckers, viel Arbeit und Geld in die Strom-Infrastruktur in Mesum stecken.

„Um die notwendigen 1.400 Grad Celsius für das Schmelzen von Eisen zu erreichen, ist sehr viel Energie nötig. Bislang verwenden wir überwiegend Koks, also Kohle, wollen aber den Kupolofen durch einen mit grüner Energie betriebenen Elektroofen ersetzen. Mit Blick auf die Verringerung von CO₂-Emissionen wäre der Austausch geradezu ein Parade-Projekt“, sagt Rieken.

Um den grünen Strom dafür zu erzeugen, setze Reckers auf Photovoltaik, das grüne Angebot der Energieversorger und auf die Kooperation mit Direkterzeugern nachhaltigen Stroms. Allerdings sei eine derartige Investition zur Umstellung auf grünen Strom vor Ende der Lebensdauer der derzeitigen Anlagen mit sehr hohen zusätzlichen Kosten verbunden. Um dieses Projekt umsetzen zu können, seien Fördermittel nötig, was sich aktuell als schwierig herausstelle.

Coße und Lahrkamp versprochen, sich bezüglich passender Förderprogramme bei Wirtschaftsminister Habeck und den



zuständigen Stellen zu erkundigen und das Vorhaben – soweit möglich – zu unterstützen.

„Die Stromkosten haben sich verdreifacht und werden weiter steigen. Außerdem müssen wir unseren CO₂-Ausstoß verringern, denn auch die CO₂-Bepreisung steigt stetig und ist international ein großer Wettbewerbsnachteil. Auch weil perspektivisch fossil erzeugte Energiekosten weglaufen, sind wir bereit, unsere Gießerei ganz auf erneuerbare Energien umzustellen. Wir brauchen als Familienunternehmen aber Planungssicherheit und Unterstützung, um das Risiko dieser Investitionen einzugehen“, sagt Dorothee Reckers, die in vierter Generation als geschäftsführende Gesellschafterin im Unternehmen ist.

Mit einer im letzten Jahr ans Netz gegangenen 2,2 Megawatt großen PV-Anlage mit über 5.700 Solar-Modulen in Rheine-Nord reduziert die Firma bereits aktuell den jährlichen CO₂-Ausstoß um 1.200 Tonnen CO₂. „Wir haben hier eines der größten PV-Projekte mit Eigennutzung in Nordrhein-Westfalen“, sagt Björn Nitschke, Vertriebsleiter und Mitglied der Geschäftsführung.

„Unser Ziel besteht darin, Schlüsselindustrien zu halten und möglichst nicht in Abhängigkeit von China zu stehen. Jeder verlorene Industriearbeitsplatz wird nicht wieder aufgebaut. Dafür will die SPD den Strompreis regulieren, so dass für die Firmen in Deutschland der durch hohe Energiepreise entstandene Wettbewerbsnachteil ausgeglichen wird“, sagt Coße. Coße und Lahrkamp schauten sich bei einem Rundgang durch die Gießerei die Produktion der anspruchsvollen Gussteile für Land-, Forst- und Baumaschinen an.

Lahrkamp: „Mittelständische Firmen und Familienunternehmen wie Reckers brauchen die Rückendeckung der Politik, um auf erneuerbare Energien umsteigen und Arbeitsplätze erhalten zu können. Hier sind viel Know-how und hohe Qualität vorhanden. Wir können es uns nicht leisten, dass das Wissen und die Innovationskraft verloren gehen.“ Die Hermann Reckers GmbH & Co. KG stellt Bauteile für die Hydraulik- und Wälzlagerindustrie, den Pumpen- und Armaturenbau sowie den allgemeinen Maschinenbau her.